

Vortrag, morgens um 8 und Nachmittags um 3 Uhr. Die Schwierigkeiten liegen in der Militär-Strafprozess-Reform und im preussischen Vereinsgesetz liegen. Die Vorlage des letzteren im preuss. Abgeordnetenhaus soll nun doch gesichert sein. Ein Wechsel in den höchsten Reichsämtern wäre wohl angesichts der auswärtigen Lage nach keiner Seite hin erwünscht.

— Oesterreich-Ungarn. Die parlamentarische Lage in Oesterreich ist wegen der Sprachenverordnungen sehr gespannt. Ein Gerücht will wissen, da an eine erprießliche Thätigkeit des Parlaments nicht zu denken sei, erwäge die Regierung erstlich eine Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum Herbst, um eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen zu unternehmen. Ein anderes Gerücht will wissen, Badeni werde in nächster Zeit schon um seine Entlassung einkommen, da seine Lage unhaltbar sei. Denn außer mit der Gegnerschaft der Deutschen hat der Ministerpräsident es in betref der Festsetzung der Quote beim Ausgleich mit Ungarn, d. h. betref der Verteilung der gemeinsamen Ausgaben für Meer, Flotte und auswärtige Angelegenheiten zu Lasten beider Staaten, mit der Abneigung eines großen Theils der Rechten gegen Ungarn zu thun.

— Frankreich. Die Abfälligkeit in den Beziehungen Frankreichs zu Russland ist eine zweifelhafte Thatsache, und man wird schwerlich sehnen, wenn man die letzten Petersburger Vorgänge nicht als Ursache dafür, sondern als Symptom eines bereits vorher eingetretenen Zustandes ansieht. Unter diesen Umständen ist es sehr begreiflich, daß von der beabsichtigten Reise des Präsidenten Faure nach Russland nicht mehr gesprochen wird, und wie der „Polit. Korresp.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, sind dort aus Petersburg aus guter Quelle Nachrichten eingelaufen, denen zufolge von der Abstattung des Gegenbesuches des Präsidenten der französischen Republik beim russischen Kaiserhofe für dieses Jahr Abstand genommen werde.

— Türkei und Griechenland. Die Großmächte sind nun gewillt, auch ohne von Griechenland zur Vermittlung angerufen worden zu sein, in den griechisch-türkischen Konflikt einzugreifen. Sie sehen sich dazu durch die antidynastische Strömung in Athen gedrängt. Sämtliche Mächte sind fest entschlossen, eine Entthronung des Königs Georg selbst auf die Gefahr hin, Truppen in Athen landen und militärisch einschreiten zu müssen, zu verhindern. In Wiener unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß alle Schwierigkeiten, namentlich die Strömung gegen die Dynastie in Athen, durch Ergreifung eines für Griechenland ehrenvollen Friedens behoben werden könnten. Ein solcher Friede müßte aber zur Voraussetzung haben, daß die siegreiche Türkei keinerlei übermäßige Ansprüche an die besiegten Griechen stellt und daraus erwächst wieder die Gefahr, daß sich die Kriegspartei in Konstantinopel gegen den Sultan erhebt.

Noch stellt sich Griechenland so, als ob es in der Lage sei, den Krieg fortzuführen. Vorläufig darf auch die Abberufung Bassos' von Kreta nicht als friedliche, sondern eher als kriegerische Maßregel gedeutet werden; vermuthlich traut man dem Obersten zu, im Epirus die Ehre der griechischen Waffen noch zu retten. Doch dürften die in Thessalien zu erwartenden Ereignisse keine Erfolge der Griechen im Westen reichlich weht machen; Eudem Pascha läßt zwar wenig von sich hören, aber es ist anzunehmen, daß ihn wie bisher seine langsam erwogenen, aber mit eiserner Zielbewußtheit durchgeführten Beschlüsse zum Erfolge führen.

Wie verlautet, entdeckte die griechische Regierung eine Verschwörung zur Abjagung oder Ermordung des Königs, wobei ein Freiwilliger die Hauptrolle spielt. Es kursirt das Gerücht, daß die königliche Familie das Land bald verlassen würde. Im Marmorpalais zu Petersburg würden bereits Gemächer hergestellt zur Aufnahme der Königin Olga, die wahrscheinlich zunächst ihre Mutter, die Großfürstin Alexandra Josepowna, aufsuchen würde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Bezüglich der im sogenannten schwarzen Teiche todt aufgefundenen 15jähr. Lina Sch. von hier wird uns mitgeteilt, daß der geringe Verdienst als solcher wohl kaum allein den Grund zu dem Selbstmord abgegeben haben kann, denn erstens kann eine Anfängerin doch wohl kaum Anspruch auf einen Verdienst wie eine geübte Arbeiterin machen, andererseits mag ihr vielleicht auch die nötige Geschicklichkeit oder Lust zur Arbeit gemangelt haben, denn die Lohnung findet für jeden Arbeiter oder Arbeiterin in gleichem Verhältnisse zu seiner Leistung statt.

— Dresden. Ein Vorkommnis, das kaum seinesgleichen haben dürfte, erzählte der Stadtverordnete Hartwig in der letzten Sitzung: „Es sei zu wünschen, daß die Feuerwehr nicht zu sehr nach militärischem Muster zugeschnitten werde. So seien die Mannschaften einmal bei einem Brande auf der großen Brückengasse, wie er gehört habe, beim Anfahren nicht mit der nötigen militärischen Präzision von den Wagen abgesprungen. Darauf habe Herr Branddirektor Thomas noch einmal „Aufpassen!“ commandirt, wieder abspringen, noch einmal aufpassen und noch einmal abspringen lassen, erst dann sei man löschend gegangen. Auch auf ein tabellofes Honneur werde ein viel zu großer Werth gelegt. Am wichtigsten sei doch, daß das Feuerlöschcorps mit Blüheschnelle nach der Brandstätte eile.“ Herr Stadtrath Petzsch erklärte, er theile diese Gesichtspunkte und werde sich bemühen, in der angeordneten Richtung zu wirken. (Beifall.)

— Leipzig, 5. Mai. Ein „Wettsummler“ traf heute in Leipzig ein. Es ist ein Italiener, Jesse Brandani aus Calcinata bei Pontebra, der am 18. November 1890 von Paris abreiste und die Wette einzog: in zehn Jahren durch die fünf Welttheile und sämtliche Hauptstädte der Kulturstaaten zu reisen, ohne Geld zu besitzen, ohne Ausübung eines ihm bekannten Gewerbes, ohne von Jemand eine Unterstützung zu verlangen und nur italienisch sprechend „am Tage der Eröffnung der großen Weltausstellung 1900 in Paris zurückgekehrt zu sein“, um reich an Kenntnissen über Länder, Völker und Sitten, in einem öffentlichen Vortrage über seine Reise zu berichten. Den größten Theil seiner Reise hat Brandani ohne Unfall zurückgelegt; fast überall ist er, wie er berichtet, auf „gefällige Leute“ gestoßen, die seine Vorträge und Produktionen auf der Gitarre gern anhörten und belohnten. Da gefällige Leute auch in Leipzig nicht Seltenes sind, so wird der originelle Reisende wohl auch seinen hiesigen Aufenthalt gut überstehen.

— Chemnitz, 6. Mai. Heute Nachmittags gegen 1 Uhr stürzte in einem Hause der inneren Stadt beim Fensterputzen

ein 18 Jahre altes Dienstmädchen aus einem nach dem Hofe zu gelegenen Fenster der zweiten Etage. Dasselbe schlug erst auf einer Wellblechüberdachung und dann auf dem gepflasterten Hofraum auf, wo es bewußtlos liegen blieb. Die Bedauernswerthe erlitt schwere Kopf- und Armverletzung und wurde sofort in ärztliche Behandlung und Pflege genommen.

— Plauen, 3. Mai. Von etwa 70 Schiffenlohnmaschinenbesitzern von Plauen und auswärts ist gestern in hiesiger Stadt eine Vereinigung, und zwar ausschließlich von Lohnmaschinenbesitzern, unter dem Namen „Vereinigung der Schiffenlohnmaschinenbesitzer“ gegründet worden. Von 1400 Schiffenlohnmaschinen des Vogtlandes sind 1000 zum Beitritt zu der Vereinigung bereit, ihnen stehen nur 400 andere Lohnmaschinen gegenüber.

— Reichenbach. Die beiden großen Eisenbahnviadukte, welche das Göltzsch- und das Elsterthal überspannen, heißen eine beständige Kontrolle und unterstehen jährlich jahraus sorgfältiger, sachmännischer Beobachtung. Die atmosphärischen Einwirkungen treten schon seit längeren Jahren besonders an der Göltzschthalbrücke und da namentlich an den oberen Gallerien sehr deutlich hervor, und es ist eine bekannte Erscheinung, daß fast das ganze Jahr hindurch, mit alleiniger Ausnahme der Wintermonate, die äußeren Brückenflächen mittelst Fahrstühlen befahren und kontrollirt und, wo nöthig, ausgebessert, andere Ziegel eingesetzt, die Fugen cementirt werden. Vor einer Reihe von Jahren wurde sogar die Fahrbahn bis auf das Mauerwerk der oberen Gewährbegeben ausgehoben und das letztere mit starken Cementschichten neu belegt, eine Arbeit, welche nur wechselseitig, erst auf der einen, dann auf der anderen Geleiseite vorgenommen werden konnte, wegen des starken Zugverkehrs sehr schwierig war und große Accuratesse verlangte. Auch die Wasserbrücken wurden dabei neu hergestellt. Demohngachtet will es scheinen, als ob die Witterungseinflüsse in weiter fortgeschrittenem Maße gerade an dieser obersten Gallerie sich geltend machen. Zur Zeit hat sich der schmucke rote Ziegelbau in der obersten Gallerie in ausgedehnterem Maße mit einem weißen Belag bedeckt, welcher in eine mehrere Meter hohe Rante unterhalb der Vauflurstraße die ganze Brücke entlang läuft. Infolgedessen haben in neuerer Zeit wiederholt sachmännische Besichtigungen an Ort und Stelle stattgefunden. Jedenfalls kann man die Gewißheit hegen, daß seitens unserer Staatsbahnverwaltung alles geschieht, um dieses gigantische Bauwerk, das noch heute als ein Wunderwerk vaterländischer Baukunst die Aufmerksamkeit und das Interesse selbst der ausländischen Fachkreise auf sich zieht, seinem legendreichen Zwecke auch ferner und noch auf lange Zeiten hinaus in seinem jetzigen Zustand zu erhalten. Die Göltzschthalbrücke wurde im Frühjahr 1846 in Angriff genommen. Am 13. Juli 1851 passirte der erste schwer beladene Lastzug die fertige Brücke.

— Schneeberg, 5. Mai. Der Kasernenbericht des Gesamt-Erzgebirgsvereins für das Jahr 1896 weist eine Einnahme von 4928 M. 47 Pf. und eine Ausgabe von 3994 M. 56 Pf. auf. An Mitgliederbeiträgen gingen 3437 M. 31 Pf. ein. Die Unterstufungen an die Zweigvereine betragen 828 M. 90 Pf. Das Vereinsblatt „Glück auf!“, das die Mitglieder unentgeltlich erhalten, erforderte einen Zuschuß von 2469 M. 15 Pf. Das Vermögen des Vereins besteht in 3145 M. 35 Pf., hiervon sind baar 2332 M. 92 Pf. Die Kasse für das Fichtelberghaus hatte eine Einnahme von 2285 M. 36 Pf. und eine Ausgabe von 2458 M. 83 Pf. Die Vermögensübersicht schließt hier mit 26,669 M. 38 Pf. ab. Der Werth des schuldenfreien Hauses beträgt 20,633 M. 19 Pf. und das baare Vermögen 5956 M. 39 Pf. Für Eintrittskarten, Postkarten u. Photographien wurden 1718 M. 60 Pf. verinnahmt. Die Unterhaltungskosten des Hauses betragen 300 M. — Für das Plakat vom Erzgebirge sind bis jetzt 2222 M. (2/3 der Kosten) eingegangen. Die Fertigstellung desselben erfolgt im nächsten Jahre. Die Entwürfe zu dem Plakat sollen in der Hauptversammlung in Altenberg vorgelegt werden.

— Zwickau. Als am Sonnabend Vormittag der Personenzug 603 auf der Linie Adorf-Aue in den Bahnhof einfuhr, entgleiten die Maschine und der unmittelbar hinter derselben befindliche Postwagen. Durch Zerreißen der Verbindung dieses Wagens mit dem folgenden Personenzug ward größeres Unglück verhütet. Die entgleiste Maschine bohrte sich tief in die Erde ein. Der Verkehr wurde durch Umsteigen und durch Legen eines Hilfsgeleises aufrecht erhalten. Der eifrigen Thätigkeit des Arbeiterpersonals war es zu danken, daß bereits am Abend der regelrechte Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

— Laut einer Bekanntmachung, die unsere Leser in vorliegender Nummer abgedruckt finden, erfolgt für den zu Ostern d. Js. in der I. Gemeinde- und Privat-Beamtenkassule zu Seyer begonnene Kursus eine Neuaufnahme, da in Folge nachträglich eingegangener Anmeldungen eine Parallelklasse errichtet werden soll. Der Eintritt in diese sich des besten Rufes erfreuende Schulanstalt kann jederzeit erfolgen.

— Eine große Neuheit für die Spigenindustrie wird in englischen Blättern besprochen, eine Maschine, welche geklöppelte Spigen ohne Zuhilfenahme eines Gewebes liefert. Sie ist die Erfindung eines Herrn Matitsch in Wien und soll alle bisher dagewesenen Versuche dieser Art weit überreffen. Die Nadeln sind unabhängig von einander und werden durch Jacquards in Bewegung gesetzt, so daß jede gewünschte Bewegung und Stellung den Nadeln je nach der Patrone gegeben werden kann. Dasselbe Maschine kann in bestimmten Mäßen alle anderen Arten Spigen fertigen: Torlon, Valenciennes, Brüsseler, Araber, Malines, India, Guipure u. s. w. Man braucht dazu nur verschiedene Jacquard-Karten mit verschiedenen Patronen einzusetzen und einen Faden von anderer Beschaffenheit zu nehmen.

2. Ziehung 5. Klasse 131. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 4. Mai 1897.
15,000 Mark auf Nr. 99980. 3000 Mark auf Nr. 495 2111
8225 9125 12257 14231 18890 23159 23863 29977 24321 25317 25845
27431 31358 31497 31725 32255 34923 39432 40520 42118 46793
48214 51861 55658 56428 57871 59706 63365 65026 67923 67993
68214 68991 69467 71074 75509 76691 78320 78237 78549 78958
80100 81913 82417 83045 88391 91775 93627 93036 94112 98520
99090.

1000 Mark auf Nr. 2360 5366 7218 7906 13272 15921 18189
19009 23096 23119 25162 26477 29927 30946 36662 37032 37185
38574 39693 39979 42794 44871 47814 47928 50189 55274 57043
61472 66164 66607 68601 70316 70739 71947 72141 72347 78371
81915 82845 84009 87565 88679 89396 94011 95203 98979.

500 Mark auf Nr. 240 1391 3257 6723 6739 8845 9593
15620 16914 16983 17366 18701 20649 32176 39069 33426 34037

34099 34777 35718 39090 40978 40804 41714 42210 48136 46549
48198 51583 52729 57809 58033 58432 58570 60504 60836 63472
64258 64287 64852 66067 66075 67288 71993 73016 74636 75296
78207 83023 86336 88772 91027 91578 94166 96385 97574.

300 Mark auf Nr. 1565 1707 2698 3881 4680 5393 6895 8550
10057 10742 11662 11768 15341 15992 16212 16901 16744 16979
17780 18456 18390 18474 20241 20326 22532 22756 26885 27094
28324 30054 30139 30452 31975 32686 32886 33391 33403 33457
37330 38401 39098 39115 41340 42444 42827 43753 44418 44744
44769 44857 45123 46284 48361 48553 48799 48870 49182 49905
50752 51088 51369 51394 52704 53064 55303 55554 55795 55799
59851 60023 61598 62468 64578 69934 70232 70508 73150 73254
74419 74792 78981 78708 78809 79175 79730 80384 83032 83689
84802 84915 85107 85158 85736 86851 87074 87413 89137 89764
89861 89890 89961 90622 92689 93320 94064 94198 94276 94989
95040 96248 97302 97873 98415 98948 99061 99432.

3. Ziehung, gezogen am 5. Mai 1897.

15,000 Mark auf Nr. 42990. 5000 Mark auf Nr. 15204 51302
54482. 3000 Mark auf Nr. 1973 2727 6855 6849 8992 9820
10008 10692 12504 15972 16488 17536 17851 23317 23327 25988
28990 32311 32848 32994 42644 42791 42840 43354 43542 49512
51339 58241 64646 68583 70306 70774 71350 71756 73941 74532
87478 90977 92238 98944.

1000 Mark auf Nr. 3267 4483 6785 18043 21830 23702 25181
25395 25513 26634 26826 29502 37993 41385 43904 45448 47124
53313 54972 60112 62374 62870 64716 67865 70158 70216 71778
75964 80337 80412 81892 82650 84385 89777 93713 96588 96769
98473.

500 Mark auf Nr. 3642 5192 6688 7450 8056 8613 8929 9777
10158 13827 14198 14939 15967 17288 17621 20478 20723 24486
24614 29768 29779 31538 37753 38069 39714 39987 42225 44844
48716 47667 47841 50146 51857 52765 55209 57994 58075 60057
61684 65516 67274 72186 75746 75873 78189 78378 78758 79832
81496 81645 82314 84167 86595 93180 95146 96180 96869 97515
98187.

300 Mark auf Nr. 968 2026 4764 4952 6377 9424 10414 10451
11256 11654 12802 12920 13329 15248 15275 16827 17392 17890
18516 20496 22907 24403 24452 24561 26488 27005 27461 27618
28476 28772 29082 31288 32278 32429 33416 34072 35692 35943
37499 37984 38014 38200 38552 38973 39443 39698 40457 40591
40639 41412 42445 43210 43578 43729 44843 46481 48031 49321
49820 50071 50229 50894 51261 51872 52953 54909 55137 55306
55347 57226 58793 59059 59478 59765 60111 61336 61456 61671
61716 64045 64801 65082 66411 67022 68283 68954 68456 68707
68883 68957 69188 69461 70110 71994 72167 72991 73631 74096
74521 74962 75229 75662 78974 79429 82183 83344 84063 84203
89952 87229 87940 88700 88787 88797 89470 90026 91807 92046
93725 93979 94558 94821 95189 96794 96917 98297 98603 99127.

Aus letztem Himmel.

Von K. Hutten.
(10. Fortsetzung.)

„Wer hätte gedacht, daß er so bald vor seinem höchsten Richter stehen werde,“ sagte Felix erschüttert. „Ich habe den Mann nie gemocht und heute nahezu feindselige Gefühle gegen ihn gehegt, aber diese Kunde ist mir doch schrecklich.“

„Sie wird es Ihnen noch mehr sein,“ sagte Schepowitz zögernd, „wenn ich Ihnen mittheile, was mich besonders dazu bewog, sie Ihnen gleich zu überbringen. — Ich fragte natürlich die Leute, ob man keinen Verdacht hege, und da meinte ein alter Mann, so weit sie wüßten, habe der Todte in ausgeprochener Feindschaft nur mit Doktor Weigner gelebt, der die That wohl aus Rache wegen des Prozesses verübt haben könne.“

Dora war ganz bleich vor Schrecken geworden. Felix sprang auf und rief entrüstet: „Also diese Nichtswürdigkeit traut man mir zu! Aber freilich, wie können mich die Leute aus Wehrkitten besser beurtheilen, da ihr Herr es nicht für zu gemein gehalten hat, unter ihnen allerhand falsche Gerüchte über mich zu verbreiten. Wer weiß, ob nicht gerade einer von ihnen den Mord begangen hat; unbeliebt genug war Schulze dazu.“

„Ja, wer kann das wissen,“ sagte Schepowitz, „und Ihnen wird es gewiß leicht sein, jeden Verdacht zu entkräften. Sie müssen zur Zeit der That schon lange zu Hause gewesen sein.“

„Das nun wohl schwerlich,“ meinte Felix, „denn ich war nach all den Vorkommnissen in Glauben so aufgeregt, daß ich mich auf dem Wege zu meiner Behausung länger als nöthig im Walde aufhielt. Wann soll der Schuß gefallen sein?“

„Der Rutscher rechnet, daß er etwa nach sieben Uhr ausgefahren ist und meint, eine gute Viertelstunde könnten sie schon hinter sich gehabt haben.“

„Also ungefähr um die Zeit, als wir uns trafen, Dora,“ sagte Felix, seine Hand auf ihre Schulter legend.

„Sie waren mit Ihrem Manne im Walde?“ fragte Schepowitz, sich lebhaft an sie wendend und als sie zur Antwort nur leise mit dem Kopfe nickte, fuhr er fort: „Aber Sie sind doch gewiß noch Anderen begegnet?“

„Keinem Menschen,“ erwiderte statt ihrer Felix und ließ sich auf seinem Stuhl nieder, Schepowitz ansehend, als wüßte er zu erfahren, was diese Frage bedeute.

„Nun,“ rief dieser aufgeregt, „dann verstehe ich Ihre Kluge nicht, Weigner. Begreifen Sie denn Ihre Lage gar nicht? Der einmal ausgesprochene Verdacht wird nicht schwinden und Sie scheinen mir die Mittel zu haben, ihn sofort zu entkräften. Sie wissen selbst nicht bestimmte Angaben über die Zeit Ihres Aufenthaltes im Walde zu machen und Ihr Zeugniß und das Ihrer Frau gilt vor Gericht gar nichts.“

„Aber um Gotteswillen,“ rief Dora entsetzt, man wird doch nicht im Ernst Felix dieser schauderhaften That für fähig halten?“

„Die Polizei hält jeden für einen Spigbuben, der ihr keinen Beweis des Gegentheils geben kann. Und was wollen Sie, gnädige Frau? Um eine Verhaftung zu rechtfertigen, liegt genug Material vor. Die Feindschaft zwischen dem Todten und Ihrem Manne war allgemein bekannt und mehr als zwanzig Zeugen werden ausfragen, daß die Beiden auch heute im Horn von einander geschieden seien. Außerdem kann Weigner sein Alibi nicht beweisen.“

Während Dora niedergeschlagen den Kopf in den Händen barg, begannen Schepowitz Worte auch Felix zu keunruhigen, doch sagte er die Sache noch ziemlich leicht auf und meinte: „Nun ja, Sie mögen Recht haben, eine kleine Untersuchung wird sich nicht vermeiden lassen, aber wann käme es jetzt vor, daß unsere Polizei die Thäter solcher Verbrechen nicht entdeckte.“

„Doch, doch, das ist auch schon dagewesen,“ sagte Schepowitz bringend. „Machen Sie sich die Gefahr, in der Sie augenblicklich schweben, nur vollkommen klar.“

„Felix sah nachdenklich vor sich hin. „Es ist wirklich ein verhängnisvolles Zusammentreffen aller Umstände, die mir den Beweis meiner Unschuld erschweren können, und wie leicht sich Recht in Unrecht verwandeln läßt, habe ich

auf
rifen
Ango
des G
sic f
sie f
ung
wenn
Berch
und
selber
Scher
des V
nicht
und f
Ramm
endlic
zu er
lich e
schon
Tage,
lasten
der A
wider
feinig
Ehre
jezt b
aber
Männ
danke
zu w
Frau,
hatte,
er nu
diese
mer w
sie h
Aber
verbr
jurid
sie ge
nach
U
Leipz
gemäß
reicht
An-
Wech
Normalhemden,
Unterhosen,
Das
Lo
ist so
w
G
finden
ung bei